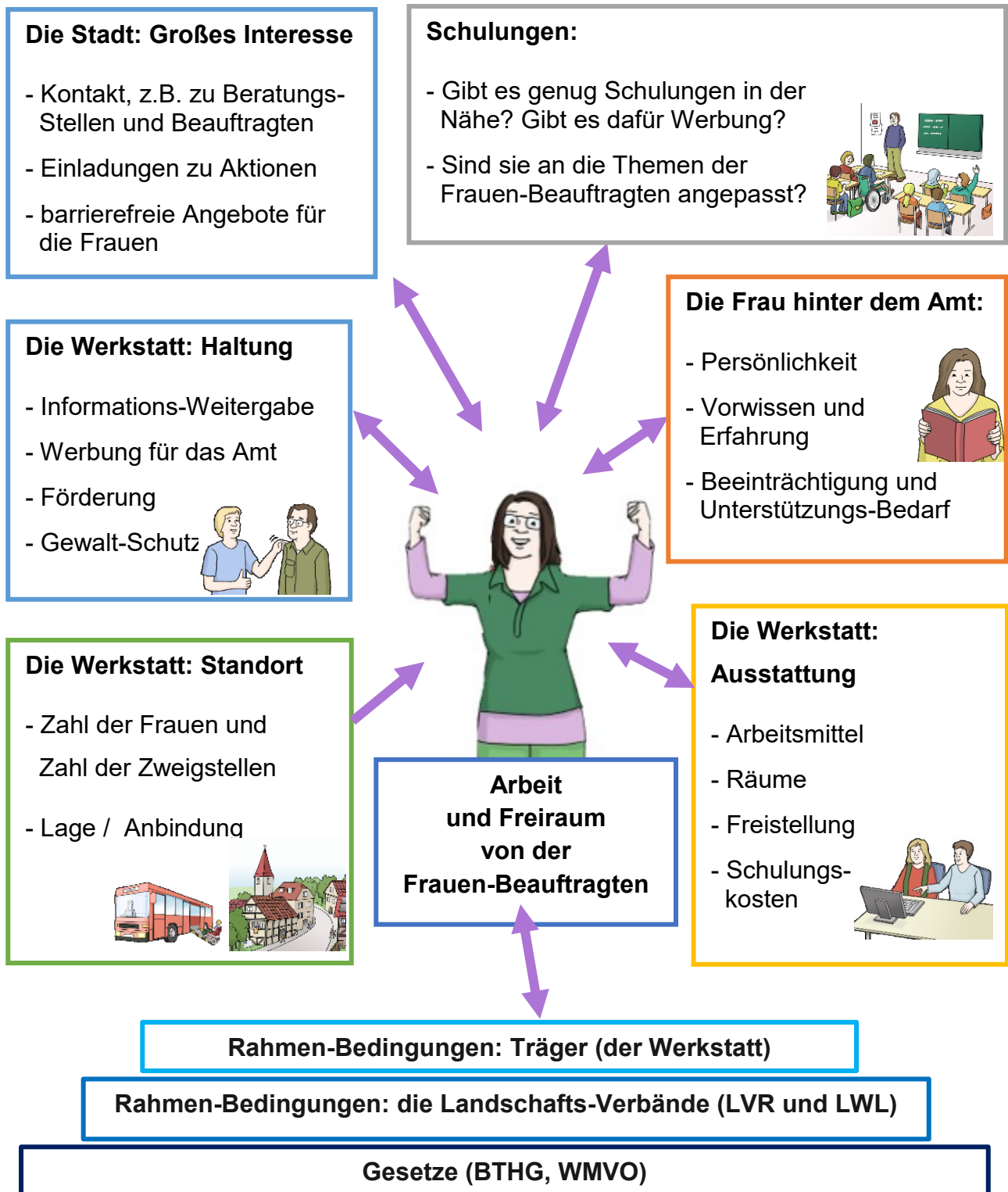


Thema 1: Frauen-Beauftragte

Wir finden: Frauen-Beauftragte verstärken die Sicherheit von den Frauen. Sie können vieles verbessern. Dafür müssen alle sie unterstützen.

Rahmen-Bedingungen und andere Einflüsse

Es hängt von vielen Einflüssen ab, ob die Frauen-Beauftragten gut arbeiten können. Denn: jede Frau anders. Und auch die Werkstatt oder die Leute in der Stadt sind wichtig. Die können die Frauen-Beauftragte nämlich unterstützen oder bei ihrer Arbeit bremsen.



Vorgeschichte

Im Bundes-Teilhabe-Gesetz steht, dass Werkstätten Frauen-Beauftragte haben müssen. 2017 haben die Werkstatt-Frauen den Werkstatt-Rat und die Frauen-Beauftragte gewählt. Die Frauen-Beauftragte verbessert die Mitwirkung von den Frauen. Und sie vertritt die Interessen von den Frauen vor der Werkstatt-Leitung. Sie soll anderen Frauen auch helfen. Sie teilt ihr Wissen mit ihnen. Oder ihre Erfahrungen. Das nennt man auch: **Peer-Beratung**. Sie berät zum Schutz vor Gewalt. Oder zu gleichen Rechten oder zu Arbeit und Familie. Bei schweren Fragen schickt sie die Frauen weiter zu einer Beratungs-Stelle.

Das steht im Gesetz (BTHG bzw. Umsetzung in der WMVO, 2017)

- Frauen-Beauftragte werden für 4 Jahre in das Ehrenamt gewählt und dafür freigestellt.
- Sie haben in diesen 4 Jahren das Recht auf 20 Schulungs-Tage.
- Die Werkstatt zahlt die Kosten für Schulungen, die Interessenvertretung in NRW oder Berlin, für Reise-Kosten und Räume, Aufkleber oder Flugblätter.
- Frauen-Beauftragte haben das Recht auf eine Vertrauens-Person.
- Sie dürfen an Sitzungen vom Werkstatt-Rat & der Werkstatt-Versammlung teilnehmen.



Die Frauenbeauftragten heute: Engagiert und verschieden

Die Situation der Frauenbeauftragten in NRW sieht 18 Monate nach ihren Wahlen noch ganz unterschiedlich aus. Viele Frauenbeauftragte ähneln einem dieser Beispiele:



Anna*

- Sie hat noch keinen Schulungsplatz.
- Ihre Unterstützerin hat wenig Zeit.
- Sie hat einen Meckerkasten aufgebaut, wartet aber noch auf Anfragen.

Clara*

- Die Werkstatt-Leitung fördert sie.
- Sie bekommt Hilfe beim Lesen und Schreiben.
- Sie ist noch sehr zurückhaltend im Umgang mit den Frauen, hat aber schon ein Frauen-Café gemacht.



Birgit*

- Sie berät viel, vor allem am Telefon.
- Sie braucht fast nie Unterstützung, berät sich aber viel mit ihrer Vertreterin
- Sie kennt keine Beratungs-Stellen in der Stadt.

